Mache dich auf, werde licht

Der Alte sitzt am Fenster, den ganzen Tag. Auch als die frühe Dämmerung beginnt, macht er neben seinem Sessel kein Licht; schaut nur weiter hinaus nach draußen, wo schließlich die Straßenbeleuchtung aufleuchtet und die Sterne in den Fenstern. Er sieht die Straße hinunter, wo nur vereinzelt jemand unterwegs ist. Bleibt im Dunkeln sitzen und „sinniert“.

*Hebe deine Augen auf und sieh umher:*

*Diese alle sind versammelt, kommen zu dir.*

*Deine Söhne werden von ferne kommen*

*und deine Töchter auf dem Arm hergetragen werden.*

Weihnachten waren sie da, Sohn und Schwiegertochter mit dem Lütten. Kurz nur, aber immerhin. Jetzt wird es lange dauern, bis er sie wieder sieht. Und den Kleinen auf dem Arm halten kann.

*Dann wirst du es sehen und vor Freude strahlen,*

*und dein Herz wird erbeben und weit werden,*

*wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren*

*und der Reichtum der Völker zu dir kommt.*

Er hat das immer gemocht, diese altertümliche Sprache der Bibel. Das klingt wie das Meeresrauschen, so groß und weit. Da wird es innen irgendwie weiter und freier. Er liest es in dem Luther-Deutsch nach:

*Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken,*

*die jungen Kamele aus Midian und Efa.*

*Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch* *bringen*

*und des HERRN Lob verkündigen.*

Von der Königin von Saba heißt es, dass sie den König Salomo besuchte und ihm *„hundertzwanzig Zentner Gold und sehr viel Spezerei und Edelsteine gab. Es kam nie mehr so viel Spezerei ins Land, wie die Königin von Saba dem König Salomo gab.“* (1. Könige 10,10). Was für ein altertümliches Wort: Spezerei – das waren Kräuter und Gewürze, die von weit her ins Land gebracht wurden. *„Spezerei“* – von dem italienischen „*spezieria*“ – denn die köstlichen und kostbaren Leckereien aus dem Morgenland wurden über Venedig nach Deutschland gebracht.

*Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt,*

*und die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir!*

*Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker,*

*aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*

*Und die Völker werden zu deinem Lichte ziehen*

*und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.*

Der Alte hat eine Idee, einen leuchtenden Einfall. Das Vorrecht der Könige, das ist es doch, Geschenke zu machen. Die können es sich leisten, großzügig zu sein. Und da könnte er doch auch mal seine königliche Ader spielen lassen. Und ein Paket packen für die kleine Familie mit dem Enkel. Mit Olivenöl und Knoblauch und Rosmarin. Um mal wieder etwas Herzhaftes kochen zu können nach all dem Naschkram zu Weihnachten… Und dann macht er Licht an in seiner Wohnung.

Autor: Andreas Wandtke-Grohmann.